

## SWR2 extra: China

### SWR2

vom 16.Dezember bis einschl. 06.Januar 2008

---

#### Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

##### 08.30 SWR2 Wissen: Aula Eldorado der Wissenschaft

China als Forschungsstandort  
Von Ole Döring

Seit der wirtschaftlichen Öffnung in den 70er Jahren prosperiert China mit Siebenmeilenstiefeln, die "Werkbank der Welt" ist zum ernst zu nehmenden Konkurrenten für westliche Industrienationen geworden. Das gilt auch für den wissenschaftlichen Bereich: Um die zukünftige ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung garantieren zu können, setzt der "Riese" auf wissenschaftliche und technische Innovationen, der Bereich der Hochtechnologie boomt. Dr. Ole Döring, Mitarbeiter am Institut für Asienkunde in Hamburg, beschreibt Glanz und Elend der Forschungslandschaft Chinas.

#### Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

##### 09.03 SWR2 Matinee Gelb-Fieber: Der Chinese in uns

Sonntagsfeuilleton  
mit Manuela Reichart

„Die gelben Spione“, titelte der Spiegel jüngst. Mehrere chinesische Auslandsstudenten in Berlin haben daraufhin Klage eingereicht. Nicht nur der Inhalt der mehrseitigen Reportage über Werksspionage und Ideenklau hatte sie aufgeschreckt. Vor allem der Titel provoziert: *„Der Titel ist eindeutig rassistisch eingefärbt. Der Bericht spielt vorsätzlich mit den Ängsten, die viele Deutsche derzeit bewusst oder unterbewusst in sich tragen, eben wegen der Unsicherheit des Arbeitsplatzes, Altersarmut und so weiter“*, heißt es in der eingereichten Klageschrift.

Beziehungsarbeit tut not. Die Matinee folgt zum Auftakt des großen China-Schwerpunkts im Programm von SWR2 dem Rat der Psychologen und erforscht vor dem großen Aufbruch ins Reich der Mitte fieberhaft das Fremde im Eigenen, untersucht und hinterfragt abendländische Chinabilder einst und jetzt und gibt Antwort auf die Frage: Warum und seit wann ist der Chinese eigentlich gelb?

„Gelb-Fieber: Der Chinese in uns“: In der Überlieferung abendländischer Geistesgrößen, in den Vitrinen von August dem Starken, in der badischen Glückskeksfabrik, in der Wiener Operette, auf dem überhitzten Kunstmarkt, in der deutschen Krankenkasse und im derzeit angesagtesten deutschen China-Restaurant. Eine Selbsterfahrung unter anderem mit dem Sinologen und Schriftsteller Tilman Spengler, dem Kurator Tobias Berger und dem bekennenden Ex-Maoisten Wolfgang M. Schwierdzik. Dazu „Kung Fu für Anfänger“ und musikalische Chinoiserien in Original und Kopie, denn schon Voltaire empfahl einst, freudig überhitzt und fröstelnd fasziniert vom Reiz des Unbekannten aus Fernost: „Bewundern, erröten – und vor allen Dingen: nachmachen!“

Redaktion und Musik: Marion Ammicht

## Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 12.05 SWR2 Glauben Fluchtpunkt Shanghai

Jüdisches Überleben  
im Ghetto von Hongkew  
Von Christel Freitag

Etwa 20.000 Juden aus Deutschland und Österreich konnten ihr Leben nur durch die Flucht ins ferne China retten. Shanghai war die einzige Stadt der Welt, die noch für Juden offen war. Ein Wartesaal, der Rettung versprach. In das damalige „Paris des Ostens“ konnten Emigranten ohne Visum oder Arbeitserlaubnis einreisen. Viele Juden hausten von 1939 an im überfüllten Stadtviertel Hongkew und kämpften mit Gelegenheitsarbeiten ums Überleben. Ihre ärmlichen Unterkünfte müssen heute modernen Appartementblocks weichen. Und dennoch: Wer mit offenen Augen durchs ehemalige Ghetto spaziert, kann noch die einstige Synagoge, eine Schule oder ein ehemaliges Restaurant entdecken. Christel Freitag hat sich auf Spurensuche in die moderne Weltstadt begeben.

## Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 14.05 SWR2 Feature am Sonntag Strom der Zeit

Chinesische Highlights der Weltkultur  
Von Gudula Linck

Erzählt wird von Kulturgütern und Kulturphänomenen aus der Geschichte Chinas, die den Chinesen bis heute zu ihrem Nationalstolz verhelfen, aber auch jenseits vom "Reich der Mitte" als Höhepunkte einer großen Kultur gelten.

## Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 18.20 SWR2 Hörspiel am Sonntag Die Mondgöttin

Nach dem gleichnamigen Roman  
von Bi Feiyu  
Aus dem Chinesischen  
von Marc Hermann  
Mit: Sophie Rois, Birgit Mimichmayr,  
Christoph Eichorn, Peter Fitz,  
Ernst August Schepmann u.a.  
Hörspielbearbeitung und  
Regie: Beate Andres  
(Produktion: WDR 2007)

Wer „Chang“ singen darf, die Titelrolle der berühmten Oper „Chang's Flug zum Mond“, steht vor der Pforte des Himmels der Peking Oper. Diese Pforte öffnet sich vor derjenigen, die als „Chang“ gefeiert wird. An diesem Punkt stand die Sängerin Xiao Yanqui vor 20 Jahren. Sie war jung und begabt. Alles war möglich – bis zu dem Tag, an dem sie einer älteren Rivalin das Gesicht mit heißem Wasser verbrühte. An diesem Tag hat sich der Himmel verschlossen. Xiao Yanqui musste entwürdigende Selbstkritik üben und ihren Lebensunterhalt fortan als Gesangslehrerin bestreiten. Jetzt, plötzlich, sie ist 40 Jahre alt, erhält sie durch das Mäzenat eines Zigarettenfabrikanten noch einmal die Chance, auf die Bühne zurückzukehren und die Rolle ihres Lebens zu singen – sie steht noch einmal vor der Pforte des Himmels. Aber nicht nur die Zeit, auch sie selbst hat sich verändert. „Die Peking Oper ist nur der Schauplatz. Ich wollte den Geist der Zeit einfangen. Die Geschichte spielt im Jahre 1999: Das Millennium steht bevor. In den 80er Jahren hatte uns Deng Xiaoping dazu aufgefordert, darauf hinzuarbeiten, eine Wohlstandsgesellschaft zu werden. Kurz vor dem beginnenden 21. Jahrhundert haben die Menschen in China eine Art Zwischenbilanz dessen gezogen, was sie erreicht haben in diesen 20 Jahren.“ (Bi Feiyu)

## Sonntag, 16. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 20.03 SWR2 Oper

**Giacomo Puccini:**

"Turandot",

Lyrisches Drama in 3 Akten

Turandot, eine chinesische Prinzessin:

Joan Sutherland

Kalaf: Luciano Pavarotti

Liù, eine junge Sklavin:

Montserrat Caballé

Altoum, Kaiser von China: Peter Pears

Timur, entthronter König der Tataren:

Nicolai Ghiaurov

Kanzler Ping: Tom Krause

Marschall Pang: Pier Francesco Poli

Küchenmeister Pong: Piero de Palma

Ein Mandarin: Sabin Markov

Prinz von Persien: Pier Francesco Poli

John Alldis Choir

London Philharmonic Orchestra

Leitung: Zubin Mehta

(Durch die Oper führen Dieter Schickling und Reinhard Ermen)

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 06.45 SWR2 Zeitwort

17.12.1978: In Peking wird gegen die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft demonstriert  
Von Jürgen Hoeren

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Demokratie auf Chinesisch

Die Gründung der ersten Republik  
Von Dagmar Lorenz

Januar 1912: Sun Yat-sen tritt sein Amt als erster Präsident Chinas an. Vorangegangen war ein Militäraufstand, der sich in mehreren Provinzen und Städten des Reiches ausgebreitet und schließlich die Regierung zur Abdankung gezwungen hatte. Damit war das alte Kaiserreich Republik geworden. Die Chancen, zugleich eine Demokratie einzuführen, standen jedoch schlecht. Das Reich war zersplittert in Einflussbereiche ausländischer Großmächte; seine Provinzen wurden von einzelnen Warlords beherrscht. Und die Masse des meist auf dem Lande lebenden Volkes war - einmal abgesehen von einer hauchdünnen Gelehrten- und Kaufmannsschicht - mit dem Kampf um das tägliche Überleben beschäftigt. Sun Yat-sen, der in den langen Jahren seines Exils eine Demokratiekonzeption entworfen hatte, sah sich denn auch außerstande, seine Ideen durchzusetzen.

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 09.05 SWR2 Musikstunde

mit Barbara Wrenger

#### **Musik in China (1)**

Stein, Erde, Metall - Tempelmusik  
und die Kunst der Paläste

Mindestens 4000 Jahre umspannt die chinesische Musikkultur nach heutiger Sicht. Ihre Anfänge liegen im Dunkel mythologischer Vorzeit, doch die Archäologie konnte nachweisen, dass Klangsteine, Bronzeglocken, Kugelflöten und Trommeln zu den frühesten Musikinstrumenten im "Reich der Mitte" gehörten. Und die 1500 Jahre alten Fresken aus der T'ang-Zeit in den "Höhlen der tausend Buddhas" (Wüste Gobi) illustrieren das gesamte Instrumentenarsenal, das chinesische Musik berühmt machte und das bis heute existiert: Lauten, Zithern, Streichfiedel, die Mundorgel, Quer- und Längsflöten, Gongs und kleine Becken. Seit der Zeit des Konfuzius (551 – 479) vermitteln sachliche und poesievolle Beschreibungen ein wechselvolles, farbiges Bild chinesischer Musik durch die Jahrhunderte, von der Shang- Dynastie bis zur Volksrepublik China im 20. Jahrhundert. Die klingende Musik jedoch, mit der die Musikstunde sich beschäftigt, stammt aus den letzten 50, 60 Jahren, und dennoch ist es möglich, die Musik der Kaiserhöfe Chinas in Erinnerung zu rufen, dem Klang religiöser Riten nachzuspüren, lebendige Ensemble- und Teehausmusik zu erleben.

Zuerst war Musik ein Zaubermittel, diente der Anrufung von Göttern und Ahnen. Durch Konfuzius und seine Schriften wurde sie zum Symbol des Kosmos, zum Mittel der Bildung und zum Maßstab einer Gesellschaft im Gleichgewicht. An den Kaiserhöfen florierte die martialische Kunst der Musik für den Krieg und den Frieden. Daneben pflegte man eine gehobene Unterhaltungsmusik. Taoistische und buddhistische Tempel entwickelten eine eigene, rituelle Musik, die sich in Teilen bis heute erhalten hat. Als China sich dann der Außenwelt öffnete, begann ein Zustrom fremder Kulturen über die Wege der berühmten Seidenstraße, die zu einer Bereicherung der alten Traditionen wurde, aber auch Umbruch bedeutete, Loslösung vom Althergebrachten, Neuorientierung.

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben

#### **Das Loch in der Erinnerung**

Wie Chinesen mit den  
Grausamkeiten der  
Kulturrevolution umgehen  
Von Antje Bonhage

1966 rief Mao Zedong zur „Großen Proletarischen Kulturrevolution“ auf. Das jahrtausendalte Feudalsystem in China sollte abgeschafft und durch eine moderne Gesellschaft ersetzt werden. Die alte Kultur, alte Gebräuche und „ausbeuterische Denkweisen“ wollte Mao komplett vernichten. In der Folge kam es nicht nur zu einer exzessiven Zerstörung kultureller Güter, sondern auch zu grausamen Misshandlungen und Morden an Gelehrten und Intellektuellen. Wie gehen Chinesen, die die Kulturrevolution als Erwachsene oder als Kinder miterlebt haben, mit den Erinnerungen an diese Zeit um? Inwieweit wird das Erlebte verdrängt? Und welche Rolle spielt die Kulturrevolution im heutigen China? Eine Sendung über ein gesellschaftliches Trauma.

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (1/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

12 Folgen bis 4. Januar 2008

Der Mensch lebt, um zu essen, so lautet die Devise von Zhu Ziye, dem berüchtigten Feinschmecker und Schlemmer, der sich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang in einer Rikscha zu den feinsten Restaurants von Suzhou fahren lässt. Ihm und seinen Tafelfreuden gilt die besondere Verachtung des jungen Gao, der an Revolution und Moral glaubt, dessen Schicksal allerdings auf fatale Weise mit dem des Gourmets verwoben ist.

"Lu Wenfu weiß, dass gutes Essen die Menschen mehr voranbringt als ausgeklügelte Staatsformen und Regularien. Essen stiftet Frieden und erhebt sich über alle anderen Ideologien. Der Bauch ist das Barometer des Wohlergehens. In raffinierter Verpackung unterläuft Lu Wenfu die Zensur und kritisiert die Politik Chinas" (Vincent Klink / Stuttgarter Nachrichten)

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 19.05 SWR2 Musikpassagen Kung Fu und andere Geräusche

Zitate aus chinesischen Filmen  
in der Popmusik  
Von Harry Lachner

Beispiel David Shea: Der amerikanische Elektroniker aus dem Umkreis der New Yorker Avantgarde-Szene reichert seine Musik, die zwischen Jazz und Pop changiert, gerne mit Dialogen und Geräuschen aus chinesischen Kung-Fu-Filmen an. Er ist nicht der einzige. Was aber steckt dahinter? Gelegentlich ist es der reine Flirt mit dem "fremden Klang", eine Art Exotismus im Zeitalter der Reproduzierbarkeit von allem und jedem. Dann wieder erfüllt das Zitat eine Strategie der Medienkritik: Alles ist jederzeit verfügbar und miteinander kombinierbar. In dieser Sendung stehen Beispiele für die Zitatkultur neben Musik aus chinesischen Filmen, die sich ihrerseits wieder an der westlichen Musik orientieren.

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.05 SWR2 Dschungel Wir fürchten uns

Von Mian Mian  
Aus dem Chinesischen  
von Karin Hasselblatt  
Hörspielfassung von Karin Hutzler

### 22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Roland Wagner

“Wir sind mit russischen und nordkoreanischen Filmen groß geworden, jetzt hören wir Musik aus England, essen Instantnudeln, haben Angst vor Aids, rauchen Hasch aus Xinjiang, und wenn wir high sind, können wir Punk hören und uns einbilden, es sei Rave“ – sie sind um die 30 und leben dort, wo sich China am schnellsten verändert: in Shanghai. Mian Mians Figuren leben auf der Überholspur. Angezogen von den Neonlichtern einer neuen Zeit irren sie durch die Clubs und Restaurants, angetrieben von dem Wunsch, nichts zu verpassen und teilzunehmen am Aufbruch ihrer Stadt. Sie fahren ins Ausland, sie kommen mit neuen Erfahrungen zurück, aber wenn sich eines Tages Symptome wie Fieber und Flecken auf der Haut einstellen, haben sie noch vor mehr Angst als vor einer unheilbaren Krankheit. Mian Mian schrieb als erste Schriftstellerin über „sex, drugs and rock'n'roll“ in China, und auch als DJane ist sie eine Schlüsselfigur der jungen Shanghaier Szene.

## Montag, 17. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 23.03 SWR2 JetztMusik Wanderer zwischen musikalischen Welten

Der chinesische Komponist Tan Dun  
Von Reinhard Kager

Eigentlich ist er ja ein Schamane. Tan Dun, aus der chinesischen Provinz Hunan nach New York ausgewanderter Komponist, verleugnet seine Wurzeln nie. In der Tat ist der Musiker, Dirigent und Beijing-Opernsänger mit einem mystischen Erbe vorbelastet: Von seiner Großmutter in die bei schamanistischen Praktiken eingesetzte Musik eingewiesen, sind auch die Wurzeln seiner Kompositionen in der chinesischen Tradition zu suchen. Auch wenn seine jüngsten Werke, nach der Berührung mit der Hollywood-Traummaschinerie in der Filmmusik zu Ang Lees „Tiger And Dragon“, leider oft von Klischees durchsetzt sind, hatte der 1957 geborene Komponist vor allem in seinen frühen Werken die Kraft der chinesischen Musik unter Beweis gestellt, um sie gekonnt mit dem westlichen Musikdenken zu kombinieren.

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Sprung in die Moderne oder Kampf der Kulturen?

Der 4. Mai 1919  
Von Dagmar Lorenz

Der 4. Mai 1919 ist ein symbolisches Datum in der chinesischen Geschichte: Es markiert einen patriotisch motivierten Studentenaufstand, die Sehnsucht nach demokratischen Veränderungen und zugleich die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Tradition als Folge westlicher Bildungseinflüsse. In der "4. Mai-Bewegung" formierte sich beispielsweise erstmals eine chinesische Frauenbewegung, die das Recht der Mädchen auf Bildung forderte und für die Abschaffung der Zwangsheiraten plädierte. Junge Schriftsteller entwickelten eine an die Umgangssprache angelehnte Schriftsprache, experimentierten mit neuen ästhetischen Konzepten und diskutierten gar die Abschaffung der chinesischen Schriftzeichen. Insofern wird das Datum rückblickend - je nach politischem Standpunkt - als Beginn einer patriotischen Bewegung oder als Anfangspunkt einer kulturellen Moderne in China interpretiert.

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 09.05 SWR2 Musikstunde

mit Barbara Wrenger  
**Musik in China (2)**  
Seide und Bambus -  
Chinesische Kammermusik

Bis heute wird die Vielzahl chinesischer Musikinstrumente nach den acht Klangkategorien geordnet: Stein, Erde, Bambus, Leder, Kürbis, Holz, Seide und Metall. "Seide und Bambus" (sizhu) kennzeichneten die „elegante“ Solo- und Kammermusik für Profis und Liebhaber, Gelehrte und Hofbeamte. Die Laute pipa, die Zithern qin (ch'in) und zheng, die Bambusflöten und die Fiedel erhu entwickelten sich von einfachen, symbolträchtigen Anfängen zu virtuosen Instrumenten; ihre Spielerinnen und Spieler waren bewunderte und hochgeschätzte Persönlichkeiten - sind es bis heute, längst auch im Westen. Darüber hinaus bezeichnet "Sizhu" ganz speziell die Musik kleiner gemischter Amateur-Ensembles, die in Musikclubs und Teehäusern gehobene Unterhaltungskunst aufführen. Nach der Kulturrevolution in den 60er Jahren erlebte gerade diese Musik eine neue, frische Blüte.

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben

#### Wenn ich in China geblieben wäre ...

Die Musikerin Xu Fengxia  
Von Dieter Jandt

Xu Fengxia lebt in einem beschaulichen westfälischen Dorf. Sie ist dort verheiratet und hat sich eingelebt. Meist aber ist sie unterwegs, auf Tournee, in aller Welt. Zwei Mal pro Jahr sieht sie so auch ihre Heimatstadt Shanghai wieder. Dort wurde sie im Alter von fünf Jahren in traditionellen Saiteninstrumenten unterrichtet, unter strengen Bedingungen. Man sieht ihr das nicht an. Sie wirkt sanft und spielerisch. Auch, dass sie sich gegen Traditionen durchzusetzen weiß, sieht man ihr nicht an. Ende der 80er Jahre gründete sie die erste Frauenrockband Shanghais. Sie gibt erste Konzerte in Deutschland - und bleibt dort ab 1991. Das Leben hier, sagt sie, sei leichter, die Musikszene vielseitiger. Immer wenn Xu Fengxia in ihre Heimat reist, bestaunt sie das Tempo des Landes. Sie nimmt den hektischen Rhythmus, in dem China sich wandelt, durchaus kritisch wahr. Manchmal fragt sich Xu Fengxia, wie sie sich entwickelt hätte, wenn sie in China geblieben wäre.

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (2/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 20.03 SWR2 Literatur

#### Von Flüssen, Bergen und Menschen

Klassische und zeitgenössische chinesische Lyrik  
Von Matthias Göritz

Es gibt viel, das uns als westliche Leser von der chinesischen Lyrik trennt: die Sprache, das andere Zeichensystem und die völlig anders geartete Poetik. Dazu kommt die Schwierigkeit, die minimalistische Form der wenigen Zeichen, aus denen ein chinesisches Gedicht besteht, zu übersetzen. Doch die Gedichte aus dem "Shijing" (6. Jh. v. Chr.), die Texte Wang Weis, Li Bais, Du Fus aus der Tang Zeit (618 - 907), oder die des Einsiedlers und Trunkenbolds Han Shan beeindrucken noch heute mit ihren feinen Bildern, ironischen Zeitaufnahmen und kosmologischen Landschaftsbetrachtungen. Die Kenntnis des klassischen Kanons der Lyrik war und ist in China außerordentlich wichtig: Alle Beamten mussten bis 1904 Literaturprüfungen ablegen. Auch Mao Zedong schrieb noch Verse im klassischen Stil, während Millionen Intellektueller in Umerziehungslagern mit Gewalt auf den Großen Vorsitzenden eingeschworen wurden. Heute setzen Dichter wie Bei Dao, Duo Duo und Yang Lian mit ihrer Zeitschrift "Jintian" ("Heute") vor und nach dem Massaker auf dem Tian Men Platz am 4. Juni 1989 Maßstäbe für eine neue sprachbewusste Dichtung zwischen Exilsituation und gelebter Gegenwart.

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 21.03 SWR2 Essay

**"Der rechte Sinn ist wie eine große Straße, er ist ganz leicht zu finden"**

Wege nach China

Von Astrid Nettlein

Die von den Jesuiten aus China übermittelten Reiseberichte faszinierten schon Leibniz. Denn China war anders als die Neue Welt, wohin die Europäer zur Eroberung aufgebrochen waren, keine 'leere', sondern eine 'volle' Welt. Die Jesuiten mussten sich chinesisch kleiden, die Sprache der Gebildeten lernen, die klassischen Autoren beherrschen. Auch Montaigne war davon irritiert, dass außerhalb unserer Zivilisation eine andere Zivilisation existiert, die die unsere nicht kennt und die uns möglicherweise an Weisheit überlegen ist. China war und ist für Europa die "andere Welt". Der französische Philosoph, Gräzist und Sinologe François Jullien, der nahezu zwölf Jahre in China gearbeitet hat, hat sich in seinen zahlreichen Büchern einer Annäherung an diese „andere Welt“ verschrieben. In seinen klugen wie sensiblen Lektüren der chinesischen Klassiker versucht er, sich dem chinesischen Denken zu nähern und dessen Aktualität für uns heute zu entschlüsseln. „Europa – China: Das könnte eine Alternative für das Denken sein.“

## Dienstag, 18. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.05 SWR2 Dschungel

**Party ohne Beleuchtung**

Von Luo Lingyuan

Hörspielfassung von Katrin Zipse

### 22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Roland Wagner

Shanghai 1986. Dunkelpartys sind der letzte Schrei an den Universitäten: Wenn um Mitternacht die Stromversorgung in den Studentenwohnheimen unterbrochen wird, treffen sich Studenten und Studentinnen heimlich auf den Zimmern und tanzen miteinander. Für die prüde chinesische Gesellschaft sind solche Veranstaltungen vollkommen unakzeptabel. Die „Kampagne gegen geistige Verschmutzung“ unter Leitung der Sicherheitsabteilung der Universität soll mit den losen Sitten aufräumen. Amüsierfreudige Studenten und Studentinnen werden bespitzelt und gedemütigt, landen, zu Selbstbezeichnungen gezwungen, in den Gefängnissen und werden von den Universitäten verwiesen. Luo Lingyuan, Jahrgang 1963, verließ nach der Niederschlagung der Studentenproteste 1989 China, lebt seitdem in Berlin und schreibt auf deutsch. Ihr Erzählband „Du springst jetzt für meinen Sohn aus dem fünften Stock“, aus dem die Erzählung stammt, erhielt den Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung 2007.

## Mittwoch, 19. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Yin und Yang am Krankenbett

Traditionelle Chinesische Medizin  
in Deutschland  
Von Ulrike Till

Heilmethoden der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) erleben in Deutschland einen Boom. Zwei Drittel aller Deutschen wünschen sich bei ihrer Behandlung eine Kombination aus Schulmedizin und TCM. Rund 40.000 Ärzte akupunktieren jährlich 1,5 Millionen Patienten. Diese „Nadel-Therapie“ bezahlen mittlerweile die Krankenkassen, nachdem große Studien ihre Wirkung bei Rücken- und Knieschmerz belegt haben. Allerdings scheint ungezieltes Stechen genauso wirksam zu sein wie Akupunktur an den vorgeschriebenen Stellen. In China gehört zur TCM vor allem eine individuell zusammengestellte Heilkräutermixtur. Die hohe Wirksamkeit einiger Substanzen, gegen Malaria oder in der Krebstherapie, ist inzwischen wissenschaftlich nachgewiesen. Obwohl die TCM eine „traditionelle“ Heilmethode ist, wurden ihre Elemente erst unter Mao zu einem einheitlichen System zusammengefasst, das wissenschaftlichen Standards genügen sollte.

## Mittwoch, 19. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 09.05 SWR2 Musikstunde

mit Barbara Wrenger  
**Musik in China (3)**  
Blätter, Leder, Kürbis, Holz -  
Volksmusik im "Reich der Mitte"

Eine Vielzahl ethnischer Minderheiten bereichert mit ihrer Musik die chinesische Kultur seit Jahrhunderten, und im ausgehenden 20. Jahrhundert wurde klar, dass die Volkstraditionen der Miao, Yao, Zhuang, Dai, Yi und anderer Gruppen nicht nur einzigartig sind, sondern auch ein Sammelbecken darstellen für Musik, die aus der offiziellen Han-Kultur bereits verschwunden war. In den ländlichen Regionen Chinas haben alte religiöse Praktiken und ihre Musik die Zeiten überdauert; es wird auf Blättern musiziert, auf der Maultrommel, Arbeitslieder der Hirten, Bauern und Fischer hört man neben Balladen zur Laute, flotte Tanzmusik der Mundorgel behauptet sich neben feierlichen Prozessionen mit Oboenklang und Trommelbegleitung. Und wer sucht, findet hier die Wurzeln des Theaters und der Oper.

## Mittwoch, 19. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben Werdet reich!

Was der Wirtschaftsboom für die  
chinesische Bevölkerung bedeutet  
Von Antje Bonhage

„Werdet reich!“ – so lautete der Slogan Deng Xiaopings im Rahmen seiner Reform- und Öffnungspolitik der 80er Jahre. Die Reformen bescherten und bescheren der chinesischen Wirtschaft anhaltend hohe Wachstumsraten. Nach wie vor hat in der Volksrepublik China die Kommunistische Partei das Sagen. Doch hat sich die Ideologie von der klassenlosen Gesellschaft längst in ihr Gegenteil verkehrt. Im heutigen China sind die sozialen Unterschiede so groß wie nie. Und während die Reichen immer reicher werden, lastet der wirtschaftliche Aufschwung auf den Schultern der Armen, insbesondere auf dem Heer der rund 200 Millionen Wanderarbeiter. Eine Sendung über konträre Lebenswirklichkeiten im boomenden China.

## Mittwoch, 19. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (3/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Mittwoch, 19. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.05 SWR2 Dschungel Gehörverlust

Von Ma Lan  
Aus dem Chinesischen  
von Frank Meinshausen  
Hörspielfassung von Iris Drögekamp

### 22.30 Uhr Dschungelmusik Moderation: Roland Wagner

„Zu dem Entschluss, meinen Freund Xiaojin zu besuchen, hatte mich eine Behauptung meines Mannes am Tag zuvor gebracht: Er habe mich dreimal gerufen, ohne dass ich ihm geantwortet hätte. Es kam ihm reichlich merkwürdig vor, dass ich nicht einmal seine Stimme hatte erkennen können. Das ist doch ein Witz, sagte ich, wir sind jetzt sieben Jahre verheiratet. Und sieben Jahre – wie viele Male hatte in diesen sieben Jahren nicht seine Stimme in meinen Ohren geklungen. Unzählige Male. Du weißt, dass im langen Strom der Menschheitsgeschichte sieben Jahre eine unbedeutende Spanne sind. Trotzdem: In dieser Zeit kann ein Apfelnuss zu einem Baum heranwachsen, der Früchte trägt, die uns verblüffen.“

## Donnerstag, 20. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 06.45 SWR2 Zeitwort

20.12.1999: Portugal gibt  
die Kolonie Macau an die  
Volksrepublik China zurück  
Von Verena Hussong

## Donnerstag, 20. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Wirkungen eines Schocks

Das Massaker von Shanghai  
Von Dagmar Lorenz

Im Frühjahr 1927 nehmen die Truppen der nationalchinesischen Partei Guomindang Shanghai ein - unterstützt von der noch jungen Kommunistischen Partei Chinas. Doch die Einheitsfront bröckelt bereits. Mitte April beginnt Guomindang-Parteichef Chiang Jieshi, besser bekannt unter dem Namen Chiang-Kai-Shek, der spätere Präsident von Taiwan, damit, seine kommunistischen Verbündeten auszuschalten, und bedient sich dabei der örtlichen Mafia. Es kommt zum "Massaker von Shanghai". Die chinesischen Kommunisten verlieren fortan ihre Basis in den Städten. Hingegen gewinnt ein bislang unbedeutender Organisator auf dem Lande an Einfluss innerhalb der KP: Mao Zedong. Das blutige Ereignis markiert den Anfang einer Entwicklung, in deren Verlauf sich die Kommunistische Partei Chinas grundlegend wandeln sollte: Fortan verlieren die eher kosmopolitisch und städtisch geprägten Intellektuellen an Einfluss zugunsten der zusehends intellektuellenfeindlichen Linie Mao Zedongs.

## Donnerstag, 20. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 09.05 SWR2 Musikstunde

mit Barbara Wrenger  
**Musik in China (4)**  
"Prinzessin Hundert Blüten" –  
Ein kurzer Einblick in  
die chinesische Oper

Den Anfang machten gesungene Balladen, getanzte Geschichten, die Mimik und Akrobatik herumziehender Gaukler. Dann entstanden unter mongolischem Einfluss kleine, musizierende Theatertruppen, die je nach Landesteil unterschiedliche regionale Stile entwickelten. Rund 200 Jahre alt ist die Peking-Oper, in der sich lokale Musiktheatertraditionen vermischt haben, und die heute so etwas wie ein kulturelles Aushängeschild der Volksrepublik China darstellt. Einzigartig in ihrer Kombination von Gesang, Mimik, schauspielerischer Darstellung, Tanz, Akrobatik, Orchestermusik, Kostümkunst und Bühnengestaltung wurde sie zum anspruchsvollen Gesamtkunstwerk für Kenner und zum Lebensinhalt ihrer Darsteller. Nach einem kurzen Zwischenspiel der Revolutionsoper greift man heute wieder auf alte Stoffe zurück, wie in "Baihua gongzhu" ("Prinzessin Hundert Blüten"), einer Oper des Ensembles von Dalian in der chinesischen Provinz Liaoning.

## **Donnerstag, 20. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **10.05 SWR2 Leben**

#### **Wir haben alles im Griff**

Über Mächtige und Ohnmächtige  
in China  
Von Shi Ming

Neben dem Drei-Schluchten-Staudamm steht ein Mann und verkauft lächelnd Hochglanzbroschüren, die den Damm in den höchsten Tönen preisen. Auch der Mann selbst scheint von dem Segen des gigantischen Bauwerks überzeugt zu sein. Als ihn ein Journalist, getarnt als Dolmetscher, in ein Gespräch verwickelt, wird er ungehalten. Der Journalist ist Shi Ming, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt und einen Film über den Drei-Schluchten-Staudamm dreht. Er spürt, dass sie beobachtet werden und verabredet sich heimlich mit dem Mann in seiner Wohnung. Hier erfährt er, dass der Mann zu den 1,3 Millionen Menschen gehört, die wegen des Staudamms umgesiedelt wurden. Die Broschüren verkauft er, weil er nicht weiß, wie er sonst überleben soll. Shi Ming erzählt von den Begegnungen am Rande der Dreharbeiten, von Menschen, die nur mit ausgeschaltetem Mikrofon bereit waren, zu reden und es vielleicht trotzdem besser nicht getan hätten. Denn unmittelbar, nachdem Shi Ming gegangen ist, bekommt der Mann Besuch – gefährlichen Besuch.

## **Donnerstag, 20. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **10.30 SWR2 Fortsetzung folgt**

#### **Der Gourmet (4/12)**

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## **Donnerstag, 20. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **15.05 SWR2 Thema Musik**

#### **"Ich darf nie vergessen, woher ich komme"**

Mit dem Pianisten Lang Lang  
durch seine chinesische Heimat  
Musikfeuilleton von  
Dorothee Binding

## Donnerstag, 20. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 20.03 SWR2 Feature Zwischen Zensur und Kommerz

Veränderungen in der  
chinesischen Medienlandschaft  
Von Barbara von der Lühe,  
Astrid Freyeisen und  
Matthias von Hein

Zeitungen in China sind strenger Zensur unterworfen, es gibt Sprachregelungen für Themen und Texte. Gleichzeitig müssen sie sich meist selbst finanzieren, d.h., sie sind auf Anzeigen und zahlreiche Leser angewiesen. Die Journalisten müssen sich daher für ihr Publikum um interessante und brisante Inhalte bemühen, ohne bei der politischen Kontrolle anzuecken. Ein schwieriger Spagat, den Hörfunk und Fernsehen genauso üben müssen. Zudem haben das Internet und die Erfolge chinesischer Filme auf internationalen Festivals für eine Öffnung des Horizonts gesorgt, den die Regierenden nur allzu gerne begrenzen würden. Noch vor wenigen Jahren galt die Regel: Wer auf internationalen Festivals ausgezeichnet wurde, war in China selbst eher suspekt. Heute kommen diese Filme als DVDs auf den (schwarzen) Markt oder sind im Internet zu sehen – falls nicht gerade wieder eine Website von der Zensur blockiert wurde.

## Donnerstag, 20. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 21.03 SWR2 Krimi Tod einer roten Heldin (1)

Von Qiu Xiaolong  
Aus dem Chinesischen  
von Holger Fliessbach  
Hörspielbearbeitung: Hilke Veth  
Erzähler: Peter Fricke  
Yu: Tonio Arango  
Lu: Markus Meyer  
Wang: Nina Weniger  
Zhang: Klaus Herm  
Li: Hans-Peter Hallwachs  
Komposition: Jan-Peter Pflug  
Regie: Sven Stricker  
(Produktion: DLR 2007)

Shanghai 1990, eine Stadt an der Schwelle zwischen Kommunismus und Kapitalismus. Beim Angeln ziehen zwei Männer die Leiche einer Frau aus dem Kanal. Pech für Oberinspektor Chen, der gerade die junge Journalistin Wang bewirten wollte und sich nun mit dem Mordfall beschäftigen muss. Die Ermordete war Leiterin einer Kosmetikabteilung, zudem eine Schönheit und als „Heldin der Arbeit“ weithin geehrt. In ihrem Appartement aber entdeckt Chen, dass sie ein Doppelleben führte, dessen Geheimnisse bis in höchste Kreise reichen. (Teil 2, Donnerstag, 27. Dezember, 21.03 Uhr)

## **Donnerstag, 20. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **22.05 SWR2 Dschungel Machete**

Das Dschungel-Magazin  
Moderation: Christine Watty

## **Donnerstag, 20. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **23.03 SWR2 NOWJazz "China in Europa"**

Improvisationen mit Xu Feng Xia, Yang Jing, Wu Wei u.a.  
Von Thomas Loewner

Chinesische Improvisatoren sind immer noch eine Seltenheit in der europäischen Musik-Szene. Die Beispiele Xu Feng Xia, Yang Ying und Wu Wei zeigen aber, welche Bereicherung diese Musikerinnen und Musiker für die improvisierte Musik bedeuten. Alle drei haben zunächst in China eine klassische Ausbildung auf ihren Instrumenten absolviert – Xu Feng Xias Hauptinstrument ist die Guzheng, ein zitherähnliches Saiteninstrument, Yang Ying spielt die Erhu, ein Streichinstrument, und Wu Wei schließlich ist ein Virtuose der Mundorgel Sheng. Nicht nur die ungewohnten Klangfarben dieser Instrumente, sondern auch der bei allen Musikern stark von der klassischen chinesischen Musik geprägte Zugang zur Improvisation hat in den vergangenen Jahren immer mehr europäische Musiker fasziniert, darunter den Schlagzeuger Pierre Favre, den Klarinettenisten Claudio Puntin oder den Bassisten Peter Kowald, den Xu Feng Xia 1995 kennenlernte. Er führte sie in die europäische Improvisations-Szene ein und spielte bis zu seinem frühen Tod selbst in verschiedenen Konstellationen mit ihr zusammen.

## **Freitag, 21. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas**

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## Freitag, 21. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 09.05 SWR2 Musikstunde

mit Barbara Wrenger

#### **Musik in China (5)**

Faszination Westen - Chinas Musik  
nach der Kulturrevolution

Die 80er Jahre waren geprägt von einem stürmischen kulturellen Aufbruch in Richtung Westen. Es gab viel Neues zu erkunden: westliche Musikentwicklungen von der Filmmusik bis zur Avantgarde der Neuen Musik, westliche Instrumente und Ensemblestrukturen, Rock- und Pop-Musik. Komponisten wie Tan Dun, Guo Wenjing, Mo Wuping und Liza Lim, sowie zahllose Interpreten von Wu Man (pipa) bis Lang Lang (Klavier) versuchen eine je eigene Synthese aus chinesischer und europäischer Tradition, aus westlicher und gerade entstehender fernöstlicher Moderne zu entwickeln, die interessante Zukunftsperspektiven bietet. Eine gleichzeitige Rückkehr zu den Wurzeln ermöglicht die lange aufgeschobene Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit.

## Freitag, 21. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt **Der Gourmet (5/12)**

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Freitag, 21. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 19.05 SWR2 Musik der Welt **Im Reich der Mittel**

Altes in der neuen  
chinesischen Musik  
Von Clair Lüdenbach

Anfang der 80er Jahre begann ein lebhafter Informationsaustausch zwischen Musikern aus China und dem Westen. Seither hat sich in der chinesischen Gesellschaft viel verändert. Millionen junger Menschen lernen heute westliche Instrumente, gleichzeitig wächst ihr Interesse an der eigenen ethnischen Klangvielfalt, die so viele Jahre unterdrückt wurde. Einerseits besteht die Gefahr, dass die volkstümliche Musik durch die Einflüsse der Moderne verloren geht, andererseits nutzen junge Elektroniker die traditionellen Klänge für ihre Kompositionen. Wie nirgends sonst erscheint in China die Jahrtausende alte Klangtradition in einer neuen Dimension.

## Freitag, 21. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.03 SWR2 Hörspiel-Studio Shanghai fern von wo (1)

Hörspiel von Ursula Krechel  
Mr. Tata: Manfred Steffen  
Fräulein Ling: Katharina Palm  
Mr. Sibley-Brown: Anthony Gibbs  
Fräulein Bamberger: Donata Höffer  
Regie: Hans Gerd Krogmann  
(Produktion: SWF 1998)

„Nach Shanghai“ „Was? So weit?“ „Weit, von wo?“ - Dieser Dialog zwischen zwei Juden beim Aufbruch in die Emigration ist sprichwörtlich geworden. Die Handels- und Hafenmetropole des Fernen Ostens stand seit 1842 unter internationaler Verwaltung und verlangte kein Visum von einreisenden Europäern. In einem großen Panorama erzählt Ursula Krechel die vielfältigen Geschichten der 18.000 deutschen „Shanghailänder“, die spätestens seit den Pogromen von 1938 dort ihre Zuflucht fanden. (Teil 2, Freitag, 28. Dezember, 22.03 Uhr)

## Freitag, 21. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 23.15 SWR2 NOWJazz "China in den USA"

Improvisationen mit Min Xiao Fen, Helen Sung, Wu Fei u.a.  
Von Günther Huesmann

Sie kommen aus China, sie leben im Westen. Und sie machen eine neue, andere Musik. Eine Musik jenseits traditioneller östlicher und westlicher Konventionen. Verblüffend ist, wie stark chinesische Musikerinnen und Musiker mit ihren Improvisationen den amerikanischen Jazz verändern. Es sind Instrumentalistinnen, wie etwa die Pipa-Spielerin Min Xiao Fen, die Pianistin Helen Sung oder die Ghuzeng-Spielerin Wu Fei, die dem zeitgenössischen Jazz nicht etwa ein exotisches Kolorit geben, sondern ihn entscheidend mitbestimmen und fit machen fürs 21. Jahrhundert.

## Samstag, 22. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## Samstag, 22. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Treffpunkt Klassik extra

Zu Gast im Studio: Gisela Mahlmann, China-Korrespondentin  
Am Mikrophon: Reinhard Ermen

## Samstag, 22. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 17.05 SWR2 Zeitgenossen

**Michael Kahn-Ackermann, Leiter des Goethe-Instituts in Peking,**

im Gespräch mit Ursula Nusser

Was heißt es, die deutsche Kultur in Chinas Hauptstadt Peking zu vertreten? Was weckt bei Chinesen Interesse? Wie gefragt ist die deutsche Sprache?

1988 nahm das Goethe-Institut in Peking als erstes und lange einziges westliches Kulturinstitut seine Arbeit auf – unter Leitung von Michael Kahn-Ackermann. Nach Stationen in Moskau und Rom kehrte Kahn-Ackermann 2006 auf seinen früheren Posten in Peking zurück – und schlägt nun einen neuen Kurs ein: „Die Zeit, in der das chinesische Publikum gierig allem nachgerannt ist, was aus dem Westen kam, ist vorüber. Wir müssen heute zu einer wirklichen Kooperation kommen.“ Was das heißt, wie sich die chinesische Hauptstadt seit den 80er Jahren verändert hat, darum geht es in diesem Zeitgenossen-Gespräch.

## Samstag, 22. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 20.03 SWR2 Themenabend

**Rot, gelb, grün**

**Das Reich der Mitte von A bis Zedong**

Mit Gästen im Studio

Moderation: Walter Filz

Den **Abakus** kennt man und er kommt aus China, aber wer weiß schon, dass das Ave Maria in frühen linkspropagandistischen Filmen gespielt wurde. Warum nur? Die **Beinverlängerung** ist in China die zur Zeit beliebteste Schönheitsoperation. Der **Chinaböller** kracht an Karneval. Glückskekse sind womöglich eine amerikanische Erfindung. Das QQ ist im Reich der Mitte das beliebteste Automodell und angeblich zur Hälfte aus kopierten VW-Teilen zusammengesetzt. Mao Zedong hingegen ist zu 100 Prozent chinesisch. Walter Filz präsentiert ein radiophones Chinaalphabet mit Gästen im Studio.

## Sonntag, 23. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen: Aula

**Konfuzius macht's möglich**

China und seine kulturellen Wurzeln

Von Manfred Osten

Kulturtheorien sehen einen direkten Zusammenhang zwischen religiös-kulturellen Traditionen und der gesellschaftlichen Verfasstheit. In diesem Sinne wird bei China immer wieder auf den Konfuzianismus verwiesen, wobei es ganz verschiedene Lesarten gibt. Die einen sagen, der Konfuzianismus verhindere eine Modernisierung des Landes, die anderen meinen genau das Gegenteil: Der Konfuzianismus und mit ihm seine Betonung der Disziplin und des Lernens ermögliche den Chinesen, Elemente westlicher Kulturen nach Belieben in die eigene Kultur zu integrieren.

Dr. Manfred Osten, ehemaliger Generalsekretär der Humboldt-Stiftung, Publizist und Kulturwissenschaftler, zeigt die Bedeutung dieser religiösen Tradition für das moderne China.

## Sonntag, 23. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 12.05 SWR2 Glauben Glückstaler, Stäbchen und die Bibel

Chinesische Gemeinden  
in Deutschland  
Von Irene Dänzer-Vanotti

Normalerweise trifft man Chinesen in Deutschland in einem der vielen Restaurants oder einigen Spezialgeschäften. Doch von der Öffentlichkeit bislang kaum wahrgenommen bilden sie an den Universitäten inzwischen die größte Nationalitätengruppe unter den Ausländern. Hier kommen viele auch erstmals mit dem christlichen Glauben in Berührung, manche lassen sich taufen. Andere Chinesen gründen hier eigene kleine Gemeinden, etwa in Düsseldorf, Stuttgart oder München. Wie leben Chinesen in Deutschland? Was erleben und was glauben sie? Was könnten wir bei gegenseitiger Wahrnehmung von ihnen erfahren und vielleicht auch lernen?

## Montag, 24. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Menschen lieben oder Menschen fressen?

Der chinesische Konfuzianismus  
Von Dagmar Lorenz

Zu den großen Weltreligionen der Menschheit wird der in nahezu ganz Ostasien verbreitete Konfuzianismus gezählt, obwohl es sich dabei eigentlich um keine Religion im landläufigen Sinne handelt. Im Zentrum konfuzianischer Lehren steht nicht der Glaube an einen Schöpfergott oder an eine Existenz jenseits des weltlichen Lebens, sondern eine Ethik, die bewusst diesseitsbezogen ist. Konfuzianische Konzepte richten sich mit ihren moralischen Forderungen an den einzelnen Menschen, aber auch an soziale Gemeinschaften, wie etwa die Familie oder den Staat. "Menschlichkeit", "Tugend", aber auch "Sittlichkeit", die Befolgung überlieferter Riten und das Streben nach persönlicher Vervollkommnung qua Bildung sind wichtige Begriffe einer Sittenlehre, die sich auf die erst in späteren Generationen schriftlich fixierten Lehren von "Meister Kong" (551 - 479 v. Chr.) beruft. Dagmar Lorenz informiert über die Ursprünge des Konfuzianismus und seine Folgen für die "kulturelle Mentalität", insbesondere der Chinesen, bis in unsere Gegenwart hinein.

## Montag, 24. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (6/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Donnerstag, 27. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Die Logik von Mathematik und Astrologie

Die Geschichte der  
Wissenschaften in China  
Von Uwe Springfeld

Sie haben das Schwarzpulver, das Porzellan und den Kompass erfunden. Sie entwickelten rationale Wissenschaften wie die Mathematik und gleichzeitig betrieben sie irrationale Forschungen wie Himmelskunde. Dort unterschieden sie Astronomie als berechenbare und Astrologie als unberechenbare Himmelsereignisse, die jedoch alle auf ihren Einfluss auf das menschliche Schicksal gedeutet werden mussten. Grundlage aller chinesischen Wissenschaften ist die Philosophie des Ch'i. Im Taoismus stellt man sich das Ch'i als eine Substanz der Energie oder als Fluidum vor, aus dem das gesamte Universum in allen physikalischen und geistigen Komponenten besteht. Ließ sich aus diesem Ansatz eine Naturwissenschaft entwickeln, wie sie aus der griechisch-babylonischen Tradition hervorgegangen ist? Kann der Gedanke des Ch'i in die Formulierung von Naturgesetzen münden? Warum hat die chinesische Wissenschaft trotz entwickelter Mathematik keine formalisierte Logik hervorgebracht?

## Donnerstag, 27. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben "Man schaut nach ihm und sieht es nicht"

Was ist Daoismus?  
Von Jürgen Hoeren

Der Daoismus, auch Taoismus genannt, ist neben dem Konfuzianismus und Buddhismus, eine der drei Lehren, die China prägten und auch über China hinaus die Religion und Geisteswelt der Menschen beeinflussten. "Dao" heißt ursprünglich "Weg" und will dem Menschen den rechten Weg weisen, empfiehlt ihm Gleichmut und Natürlichkeit, eine gewisse Enthaltensamkeit und eine Reihe von religiösen Ritualen.

## Donnerstag, 27. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (7/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

**Donnerstag, 27. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

**20.03 SWR2 Feature**

**Ein Lied vom Grün in der Wüste**

Von Zhang Xiaoyan und Lv Xiufen

**Ma Guoqi muss umziehen**

Von Meng Xin, Wu Xiaohong, Li Jing, Chen Zhisheng

Ein Lied vom Grün in der Wüste

Dieses Feature des chinesischen Rundfunks entstand im Internationalen Jahr der Wüste 2006 und erzählt die Geschichte von einem Paar, das sich aufmachte, im Kampf gegen Sand und Wind, ein Stück Wüste in der inneren Mongolei urbar zu machen. Innerhalb von 16 Jahren gelang es ihm eine kleine Farm aufzubauen mit Hühnern, Enten und Schafen.

Ma Guoqi muss umziehen

Ma Guoqi betreibt in der sechsten Generation den traditionellen muslimischen Imbiss „Ma's Yue Sheng Zhai“ in der Hubu Straße im Pekinger Stadtviertel Qianmen. Hier gibt es die beste chinesische Küche, die ältesten Lokale, in denen traditionelle Gerichte serviert werden. Nun muss das Viertel der Modernisierung der Stadt weichen, auch Ma Guoqi wird seinen Imbiss schließen und wegziehen in eine ungewisse Zukunft.

Beide Feature werden im Original ausgestrahlt mit akustischen Untertiteln.

## Donnerstag, 27. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 21.03 SWR2 Krimi Tod einer roten Heldin (2)

Von Qiu Xiaolong  
Aus dem Chinesischen  
von Holger Fliessbach  
Hörspielbearbeitung: Hilke Veth  
Erzähler: Peter Fricke  
Yu: Tonio Arango  
Chen: Andreas Fröhlich  
Lu: Markus Meyer  
Guo: Stefan Kaminski  
Der alte Yu: Peter Schiff  
Zhang: Klaus Herm  
Li: Hans-Peter Hallwachs  
Komposition: Jan-Peter Pflug  
Regie: Sven Stricker  
(Produktion: DLR 2007)

- *Hauptwachtmeister Yu Guangming, Spezialabteilung.*  
- *Hier Kapitän Gao Ziling von der Vorhut, Mitarbeiter der städtischen Wasserwacht. Ich melde einen Mord. Im Baili-Kanal wurde eine Leiche entdeckt, die Leiche einer jungen Frau.*  
- *Wo liegt denn der Baili-Kanal?*  
- *Westlich von Qingpu. Hinter der städtischen Papierfabrik Nummer 2, etwa zehn Kilometer davon entfernt.*  
- *Einen Moment, ich sehe kurz nach, wen ich losschicken kann. Kurz nach halb fünf ist ebenfalls ein Mord gemeldet worden. Alle sind unterwegs, sogar Oberinspektor Chen. Ich mache mich selbst auf den Weg. Ich nehme an, Sie wissen genug, um nichts durcheinander zu bringen. Warten Sie dort auf mich.*  
Gao blickt nervös auf seine Uhr. Es wird lange dauern, bis der Hauptwachtmeister eintrifft. Gao und Liu müssen als Zeugen vernommen werden. Eine dunkle Kröte springt in einen Spalt zwischen den Steinen; sie kann Unglück bringen.

## Donnerstag, 27. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.05 SWR2 Dschungel Shanghai Stimmen

Von Malte Jaspersen

#### 22.30 Uhr Dschungelmusik Moderation: Christine Watty

In der aufgeheizten Entwicklung der Volksrepublik China dreht Shanghai noch ein paar Umdrehungen schneller. French Concession, der Bund und die Science Fiction Skyline von Pudong. Enge Straßenschluchten und elegante Alleen mit Villen im Kolonialstil, von Wachleuten abgeschirmte Luxuswohntürme und Bettler an Resturanteingängen. Shanghai, eine pulsierende Metropole ungeschminkter Gegensätze. "Shanghai Stimmen": Junge Leute aus Shanghai sprechen über sich und ihre Stadt. Der Jazzsänger, der sich in der Gay-Szene tummelt, die Managerin eines berühmten europäischen Modedesigners, der Künstler, der zwischen den Geschlechtern pendelt, Freelancer und Studenten. Träume, Pläne, Hoffnungen, Befürchtungen, facettenreich wie die Stadt selbst.

## **Donnerstag, 27. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **23.03 SWR2 NOWJazz Chinesisch lernen**

Der Table-Top-Gitarrist  
Keith Rowe im Porträt  
Von Nina Polaschegg

Keith Rowe studierte bildende Kunst in London und spielte Gitarre. Das war in den 1960er-Jahren, als einige Musiker darüber nachdachten, eine eigene improvisierte Musik zu entwickeln, eine Musik, die aus der abendländischen Tradition schöpft, eine improvisierte Musik jenseits des afroamerikanischen Jazz. Unter diesen Gründervätern der sogenannten „freien Improvisation“ befanden sich der Gitarrist Keith Rowe, der Perkussionist Eddie Prévost und der Saxophonist Lou Gare, also diejenigen, die 1964 die legendäre Gruppe „AMM“ gegründet hatten. Keith Rowe war es, der als erster die Gitarre vor sich auf den Tisch legte, sie mit allerlei Gegenständen präparierte und fragte: „Wenn ich eine Schraube zwischen die Saiten stecke und sie mit einem Stück Metall anschlage, was hört man dann? Die Gitarre? Die Metallteile? Oder mich?“ Und warum dann „Chinesisch lernen“? Die Antwort wird Ihnen Keith Rowe in dieser NOWJazz-Sendung geben.

## **Freitag, 28. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas**

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## **Freitag, 28. Dezember 2007**

SWR2 extra: China

### **10.05 SWR2 Leben Wenn die Begriffe nicht stimmen**

Konfuzius und seine Ethik  
Von Jürgen Hoeren

Kein anderer Denker hat China so tief geprägt wie der Philosoph Konfuzius. Seine Ethik bestimmt das chinesische Denken und Handeln bis heute. Seine Lehre ist konsequent auf das Diesseits gerichtet - und wahrscheinlich gerade deshalb so erfolgreich. Metaphysischen Spekulationen und dogmatischen Lehrsätzen weicht er aus. Konfuzius glaubt, dass der Mensch von Natur aus gut ist. Für das richtige Handeln benötigt er vor allem glaubwürdige Vorbilder, selbstlose Führer.

## Freitag, 28. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (8/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Freitag, 28. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.03 SWR2 Hörspiel-Studio Shanghai fern von wo (2)

Hörspiel von Ursula Krechel  
Mr. Tata: Manfred Steffen  
Fräulein Ling: Katharina Palm  
Mr. Sibley-Brown: Anthony Gibbs  
Fräulein Bamberger: Donata Höffer  
Regie: Hans Gerd Krogmann  
(Produktion: SWF 1998)

Der fremde Blick eines in Shanghai alteingesessenen Inders und einer jungen chinesischen Fremdenführerin in Shanghai fällt auf eine seltsame Gesellschaft: Weiße, die aus ihrem Lebenszusammenhang gefallen sind. Deren Hoffnung, nach Amerika zu reisen, der Krieg zunichte gemacht hat. Sie verstehen die jüdischen Neueinwanderer nicht. Shanghai wird zu einer Falle, die zuschnappt. Nur ein älterer Wiener Bohemien schlägt sich eine Schneise durch das Dickicht der Stadt Shanghai und verschwindet im Nirgendwo.

## Samstag, 29. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 06.45 SWR2 Zeitwort

29.12.1911: Sun Yat-Sen wird  
zum provisorischen Präsidenten  
der neuen Republik China gewählt  
Von Jürgen Hoeren

## Samstag, 29. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## Samstag, 29. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 22.03 SWR2 aus dem Land: Feature ECCS oder Das Abtragen der chinesischen Mauer

Deutsch-chinesische Kultur- und Wissensbegegnungen im European Centre for Chinese Studies at Peking University  
Von Reinold Hermanns

Während in der globalen politischen Sphäre die „großen“ Fragen geostrategischer Politik behandelt, gehandelt und verhandelt werden, sind auf regionaler Ebene längst Prozesse im Gange, die unser insgeheim gewandeltes Verhältnis zu China und vice versa seismografisch wiedergeben.

Zu den bemerkenswertesten Initiativen im Kultur- und Wissenschaftsbereich gehört das Europäische Studienzentrum für Chinesische Studien an der Universität Peking, getragen von der Universität Tübingen in Kooperation mit den Unis Frankfurt und Würzburg.

Zum Angebot des ECCS gehören Sprachkurse, Kurse in Medienkompetenz, Wirtschaftschinesisch, Internationalen Beziehungen und Chinesisches Theater. Dabei wird Wert gelegt auf das chinesische Alltagserleben „aus erster Hand“: Die Studierenden wohnen nach Möglichkeit in universitätsnahen privaten Wohnungen, haben diverse Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, von Kampfkunst-, Wander- und Klettergruppen bis zur Mitwirkung in Chören oder an der Chinaoper.

## Sonntag, 30. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 14.05 SWR2 Feature am Sonntag Ein langer Marsch zurück

Die China-Woche des  
Südwestfunks 1978

Sechs Jahre Vorfühlen und Verhandeln. Sechs Jahre Diplomatie und Delegationsreisen. Sechs Jahre Vorbereitung benötigte der Südwestfunk, bis er im November 1978 auf allen Radiowellen eine "Chinesische Woche" präsentieren konnte – mit aktuellen Beiträgen aus Politik und Kultur, mit Reportagen und Analysen, die – erstmals – in China selbst produziert werden konnten, "nach den beim Südwestfunk geltenden journalistischen Kriterien", wie der Sender eigens betonte. "China im ideologischen Wechselbad", "Chinas neue Rolle in der Weltpolitik" lauteten Titel und Themen, aber auch über Akupunktur wurde berichtet, über chinesische Musik oder über den "Alltag der Familie Wang". Wie hat sich China vor fast 30 Jahren nach außen dargestellt? Und welches China-Bild hatten wir? Mit vielen Ausschnitten aus der China-Woche von 1978 blickt Walter Filz zurück auf eine journalistische Pioniertat – und auf den journalistischen Pioniergeist von damals, der auch ein Zeitgeist war.

## Sonntag, 30. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 15.05 SWR2 Zur Person Xiao Ming Han

Roland Kunz im Gespräch  
mit dem Hornisten

Die Musikszene in China ist am Aufwachen: Seit 1990, seit der zunehmenden Öffnung zum Westen hin, haben junge Künstler, Interpreten und Komponisten mehr Chancen gehört zu werden, und das Publikum scheint immer mehr Hörerfahrungen zu sammeln. Vertreter von Radio Peking erzählen, dass sie täglich abends 3 Stunden Klassik auf einem recht populären Kanal senden, wobei auch CDs mit klassischem Solo-Repertoire des Hornisten Xiao Ming Han zu hören sind. Geboren in Shanghai, gehörte der Ausnahmemusiker schon 1979, mit 17 Jahren, zu Chinas größten Musiktalenten. Eine Empfehlung Seiji Ozawas ermöglichte dem damaligen Solohornisten des Beijing Philharmonic Orchestra weiterführende Studien in Amerika, wo er von Leonard Bernstein entdeckt wurde. Seit 22 Jahren ist Xiao Ming Han 1. Solohornist des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken und leitet als Professor eine ausgezeichnete Hornklasse. Im Gespräch erzählt er über die autoritären Ausbildungsmethoden in China, spricht über traditionelle chinesische Instrumente wie „Erhu“, die zweisaitige Röhrengige, oder die chinesische Laute „Pipa“. Auch aktuelle chinesische „Stars“ kommen zur Sprache: Seit einigen Jahren feiern die Pianisten Yundi Li und Lang-Lang Welterfolge. Sie möchten diese frühe Popularität ganz gezielt einsetzen um möglichst viele junge Leute an Klassik heranzuführen; nicht nur in China ist das Interesse an Klaviermusik sprunghaft gestiegen, auch hierzulande begeistern die jungen Interpreten aus Fernost ein Millionenpublikum.

## Montag, 31. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Wenn der Kapitalismus kommt

Zur Lage der arbeitenden Klasse  
in China  
Von Hermann Abmayr

Sie verdienen umgerechnet zwischen 60 und 100 Euro im Monat und leben zu acht in einem Zimmer. Die 150 Millionen Wanderarbeiter sind die eine Seite des chinesischen Wirtschaftsaufschwungs. Auf der anderen Seite gibt es Regionen wie das Perlfloss-Delta, in denen qualifizierte Arbeitskräfte bei Wechsel des Arbeitsplatzes problemlos höhere Gehälter durchsetzen können. Sie können sich ein Auto oder eine geräumige Wohnung leisten und gehören zur Mittelschicht der boomenden Großstädte. Der Kapitalismus hat China radikal verändert. Die herrschende Partei nennt sich zwar immer noch kommunistisch, doch von der "harmonischen Gesellschaft", die sie propagiert, ist nicht viel zu spüren. Die sozialen Spannungen nehmen zu und die staatlichen Gewerkschaften schauen zu. Nur wenige Funktionäre haben bisher begriffen, dass sie als Interessenvertreter der arbeitenden Klasse ihre Rolle ändern müssten.

## Montag, 31. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (9/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Montag, 31. Dezember 2007

SWR2 extra: China

### 15.05 SWR2 Jazztime "Zwischen Zitat und Anverwandlung"

Einflüsse chinesischer Musik  
auf Werke von Heiner Goebbels,  
Alfred Harth, Gary Lucas u.a.  
Von Harry Lachner

Von Frankfurt nach Peking – und die Rückreise nach Japan: So etwa könnte man beschreiben, was mit Heiner Goebbels' und Alfred Harths „Peking-Oper“ (1984) geschah. Denn dieses Werk wurde Jahre später von der japanischen Noise-Band „Ground Zero“ verarbeitet, weiter dekonstruiert, stärker verfremdet. Weniger um Verfremdung ging es dem Bassisten Charlie Haden bei seiner revolutionsromantischen Hymne „Chairman Mao“ oder dem Gitarristen Gary Lucas, der alte chinesische Popsongs neu arrangiert hat. Dies sind die formalen Extrempunkte, zwischen denen sich die Rezeption chinesischer Musik im Jazz ansiedelt.

## Dienstag, 01. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen: Aula Chinas Hunger nach Rohstoffen

Was der Riese in Afrika sucht  
Von Andreas Eckert

Das rohstoffarme China engagiert sich in den vergangenen Jahren immer stärker in Afrika. Bereits in den 60er und 70er Jahren haben die Chinesen dort einige wichtige Infrastrukturprojekte finanziert, das Land ist heute der drittichtigste Handelspartner Afrikas: Die Chinesen kaufen Gold, Uran, sie importieren Tropenholz und kümmern sich um die Ölförderung. Und sie haben auch keine Probleme, mit Diktatoren und Kleptokraten zu kooperieren.  
Prof. Andreas Eckert vom Seminar für Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin, schildert Vor- und Nachteile dieses Engagements.

## Dienstag, 01. Januar 2008

SWR2 extra: China

### **22.03 SWR2 Dschungel Drei Chinesen mit dem Kontrabass**

Hörstück von Grace Yoon

#### **22.30 Uhr Dschungelmusik**

Moderation: Bernd Lechler

... saßen auf der Straße und erzählten sich was, klar. Und dann kam bekanntlich die Polizei. Aber was erzählten sie sich eigentlich? Im Hörstück der koreanischen Soundkünstlerin Grace Yoon kommen die Chinesen selbst zu Wort und ihr Kontrabass natürlich auch. Aus chinesischen Sprachschnipseln und einem singenden und sprechenden Kontrabass entsteht ein Sprachspiel, dadaistisch, chinesisch und multilingual.

## Dienstag, 01. Januar 2008

SWR2 extra: China

### **23.03 SWR2 ars acustica Neue Radiokunst international XV**

Eine Anthologie

von Johannes S. Sistermanns

Realisation: Johannes S. Sistermanns

(Produktion: SWR 2007 - Erstsendung)

Mit der Öffnung Chinas zum Westen Anfang der 90er Jahre beginnt, was sich seither langsam, aber mit großem Interesse vor allem in den Zentren Peking und Shanghai Bahn bricht: das Komponieren mit Computer. Jenseits der DJ-Club-Szenen und einer bewusst gegen den Trend steuernden Undergroundszene arbeiten junge Komponisten sowohl mit traditionellen chinesischen Instrumenten als auch mit selbst aufgenommenen Klängen und soundverarbeitender Software. In einem Kompositionswettbewerb des jährlich stattfindenden "musicacoustica"-Festivals in Peking erkundete Johannes S. Sistermanns als eingeladener Juror Motivation, Raumkonzepte, fließende Annäherungen an eine ars acustica, die mit vehementem Potential nach der eigenen Sprachfähigkeit sucht. Aus den Wettbewerbsbeteiligungen ausschließlich junger chinesischer Komponisten hat er eine breite Auswahl getroffen, die der Frage nach kompositorischer Motivation in einem Prozess zwischen Akkulturation und sich zunehmend steigernder Identität im künstlerischen Schaffen nachgeht.

## Mittwoch, 02. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Auferstanden aus Scherben

Die Terrakottaarmee von Xi'an  
Von Sonja Striegl

China-Touristen besuchen neben Peking, Shanghai und der chinesischen Mauer meist auch die berühmte Terrakottaarmee des grausamen Kaisers Qin Shihuang in Xi'an. Sie wurde 1974 entdeckt und nach ersten Grabungen schnell als archäologische Sensation erkannt: Sie besteht aus über 7.000 überlebensgroßen Figuren, hauptsächlich Soldaten, aber auch Beamten, Akrobaten, Tierpflegern, Musikanten und Pferden. Dass die 2200 Jahre alte Tonkrieger-Armee so gut restauriert bzw. konserviert wurde und in einem eindrucksvollen Museum besichtigt werden kann, liegt an der erfolgreichen Zusammenarbeit mit deutschen Forschern der TU München und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz. Mehr als 15 Jahre lang haben sie in China und Deutschland mit ihren chinesischen Kollegen am Erhalt der Figuren gearbeitet und dabei auch das Leben der Menschen unter Kaiser Qin Shihuang erforscht.

## Mittwoch, 02. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben Vom Hofhaus zum Hochhaus

Wohnen in China  
Von Sandra Helmeke

Fan Jie fliegt jedes Jahr mindestens einmal nach Peking. Oft erkennt der junge Mann seine Heimatstadt dann kaum wieder. Wo letztes Mal noch ein Altstadtviertel war, stehen jetzt Bürotürme, Einkaufszentren oder mehrspurige Autobahnen. Nirgends auf der Welt verändern Städte ihr Gesicht so schnell wie in China. Die weltweit größte Retortenstadt wird gerade von einem Hamburger Architekten gebaut, vor den Toren Shanghais, für 800.000 Einwohner. Doch immer mehr Architekten beklagen die Gesichtlosigkeit dieser Massenarchitektur. Sie arbeiten an einer Weiterentwicklung des Hutongs, des traditionellen chinesischen Hofhauses. Genau so etwas will Fan Jie sich kaufen, wenn er genug Geld verdient hat in Deutschland. Mit dem Handel von chinesischen Antiquitäten, die in China keiner mehr haben will, seit es Ikea gibt.

## Mittwoch, 02. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (10/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Mittwoch, 02. Januar 2008

SWR2 extra: China

### **22.05 SWR2 Dschungel Von Parchim nach Peking**

oder Wo ist Herr Pang?  
Von Mirko Heinemann

### **22.30 Uhr Dschungelmusik** Moderation: Bernd Lechler

Die mecklenburgische Kleinstadt Parchim soll Deutschlands Tor nach China werden. So jedenfalls wünscht sich das Herr Pang. Der chinesische Investor hat den ehemaligen sowjetischen Militärflughafen erworben und richtet dort Luftfrachtflüge ins Reich der Mitte ein. "Parchim International Airport" prangt seit Herbst auf einem Transparent vor dem Abfertigungsgebäude. Für die jungen Leute in der Region könnte der Flughafen eine große Chance sein, denn die wenigen Industriebetriebe wurden nach dem Ende der DDR geschlossen, und touristisch ist die Gegend kaum erschlossen. Wie bereiten sich nun die Parchimer auf das deutsch-chinesische Abenteuer vor? Lernen sie Chinesisch? Hören sie fernöstliche Popmusik? Wird die Peking-Oper ein fester Programmpunkt am Theater? Mirko Heinemann hat sich vor Ort umgesehen.

## Donnerstag, 03. Januar 2008

SWR2 extra: China

### **08.30 SWR2 Wissen Wettlauf um Afrika**

China entdeckt den  
Schwarzen Kontinent  
Von Bettina Rühl

Das chinesisch-afrikanische Handelsvolumen wuchs im vergangenen Jahr um fast 40 Prozent. Es lag bei 32 Milliarden Dollar - dreimal so viel wie noch vor fünf Jahren. Aus Afrika stammt ein Viertel der chinesischen Ölimporte, und mehr als die Hälfte der afrikanischen Tropenholzexporte gehen ins Reich der Mitte. Etwa 700 chinesische Unternehmen haben sich in Afrika angesiedelt. Südafrikas Präsident Thabo Mbeki sprach schon von einem "neuen Kolonialismus". Auch im Westen werden warnende Stimmen laut: Wegen geschäftlicher Interessen fördere China die Diktatoren des Kontinents, exportiere seine Missachtung der Menschenrechte und katastrophale Umweltstandards. China selbst spricht dagegen von einer Win-Win-Situation für die asiatisch-afrikanischen Partner.

## Donnerstag, 03. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.05 SWR2 Leben "Verrücktes Huhn" und "Dreifarbige Seide"

Geschichten aus dem Wok  
Von Nadja Odeh

Wenn wir schon nicht selbst nach China reisen können, dann gehen wir eben um die Ecke zum Chinesen. Wir trinken grünen Tee und essen Pekingente und Dim Sum, die uns inzwischen so geläufig sind wie Pizza und Pasta. Aber - wie chinesisch ist das Essen überhaupt, das uns geboten wird? Welche Zugeständnisse machen die chinesischen Restaurant-Köche an ihre deutschen Gäste. Und - können sie ihrerseits etwas mit der deutschen Küche anfangen? Zum Beispiel mit Knödeln und Pfifferlingen, oder mit Bratwürstchen und Sauerkraut. Wie unterscheiden sich Tisch- und Esssitten? Und vielleicht können uns die freundlichen Köche ja auch noch erklären, warum eigentlich jedes China-Restaurant in Deutschland ein Aquarium hat?

## Donnerstag, 03. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet (11/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Donnerstag, 03. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 20.03 SWR2 Feature Gold unter dem Stelzenhaus

Eine alte Frau lernt ihre Heimat  
in Yunnan kennen  
Von Dieter Jandt

Inkáo ist zurückgekehrt in ihre Heimatstadt in der Provinz Yunnan im äußersten Südwesten Chinas. Sie hat keine Erinnerungen mehr an das Elternhaus, an die Umstände der Flucht Anfang der 50er Jahre, als ihre Familie vor den chinesischen Kommunisten in den Norden von Thailand floh. Nun möchte sie ihre Verwandten wiedertreffen, die seinerzeit zurückgeblieben sind. Und sie weiß, dass ihr Vater vor der Flucht Gold unter dem Haus vergraben hat. Ob es noch dort liegt? Die Menschen, die hier wohnen, gehören zu der ethnischen Minderheit der Thai Lüü, die derzeit ihren eigenen Boom erlebt. Lange Zeit fühlten sie sich von den kommunistischen Machthabern gegängelt, nun strahlen sie Zuversicht aus. Inkáo staunt, wie schnell das zusammen geht: Kapital, Religion und Sozialismus. Einkaufszonen bestimmen das Stadtbild. Die chinesische Provinzregierung unterstützt den Bau von Tempeln der Thai Lüü, um Touristen anzulocken. Inkáo wird in drei Jahren mit ihren Geschwistern zurückkehren. Dann will man endlich den Goldschatz heben.

## **Donnerstag, 03. Januar 2008**

SWR2 extra: China

### **22.05 SWR2 Dschungel Vom Grasland in die Steinwüste**

Die mongolische Hanggai Band  
in Peking  
Von Susanne Messmer

Während in China in fieberhafter Vorbereitung der Olympiade überall gigantische Baustellen die Stadtlandschaft aufreißen und alles ausradiert wird, was nicht neu ist und modern, pflegen die vier Musiker der Hanggai Band Traditionen, die beinahe vergessen sind. Yiliqi, Lao Hu, Hujilit und Hurchhu leben in Peking und haben die chinesische Staatsbürgerschaft - doch ihre Muttersprache ist Mongolisch. Sie spielen auf mongolischen Instrumenten und singen alte mongolische Lieder - Individualisten, die eine kulturelle Vielfalt wieder entdecken, wie sie in China lange Zeit unterdrückt wurde. Im Trubel der Millionenmetropole verweigert sich die Band dem Konsumzwang und Leistungsdenken, wie sie derzeit das aufstrebende China und das Bild Chinas in den Medien bestimmen – und sucht nach Techniken der Rückbesinnung und der Entschleunigung.

## **Freitag, 04. Januar 2008**

SWR2 extra: China

### **08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas**

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## **Freitag, 04. Januar 2008**

SWR2 extra: China

### **10.05 SWR2 Leben Kulturschock im Reich der Mitte**

Deutsche in China  
Von Sandra Helmeke

„Die Enge, die Lautstärke und das Spucken waren schuld.“ So erklärt Katja die Flucht in eine von Ausländern geprägte Vorstadt, weit weg von Shanghai City. Erst langsam fand sie heraus, was hinter den Umgangsformen der Chinesen steckt und wie man am besten darauf reagiert. Inzwischen kann sie sogar erkennen, wann hinter einem höflichen „ja“ ein klares „nein“ steckt. Die Architektin Barbara entdeckte bei der Sanierung ihres Hauses in der Pekinger Altstadt, dass der Fleiß der Chinesen ein westlicher Mythos ist und lernte Gelassenheit angesichts stundenlanger Mittagsschläfchen. Und auch Stefan hat inzwischen dazu gelernt. Als Chef von 80 Mitarbeitern weist der Sternekoch niemanden mehr zurecht, sondern macht lieber hundertmal vor, wie er es haben will. So wahr jeder sein Gesicht. Drei Deutsche in China: Sie erzählen vom abenteuerlichen Alltag, aber auch von der spannenden Aufbruchstimmung und dem grenzenlosem Optimismus der Chinesen.

## Freitag, 04. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Gourmet ( 12/12)

Roman von Lu Wenfu  
Leben und Leidenschaft eines  
chinesischen Feinschmeckers  
Aus dem Chinesischen  
von Ulrich Kautz  
Gelesen von Klaus Barner

## Freitag, 04. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 19.05 SWR2 Musik der Welt Holz, Metall, Stein, Bambus

Was chinesische Musikinstrumente erzählen  
Von Wolfgang Hamm

Holz, Metall, Stein, Bambus, Ton, Seide, Leder, Flaschenkürbis: Chinesische Musikinstrumente wurden seit alter Zeit in acht Kategorien unterteilt, die sich aus dem Material ihrer Herstellung ergeben. Der besondere Klang einer *Gu Zheng* (Wölbrettzither), einer *Erhu* (2-saitige Geige) oder einer *Sheng* (Mundorgel aus Bambusröhren) lässt uns chinesische Weisheit und Ruhe, Harmonie und Ordnung, aber auch Anmut und kraftvolle Lebendigkeit assoziieren. Instrumente wie die *Bianqing*-Glocken aus Stein reichen in archaische, vorkonfuzianische Zeiten zurück. Eine junge, gut ausgebildete Musikergeneration hat mit solchen Klängen längst auch die westlichen Musikpodien erobert und Erfahrungen mit dem Leben in New York und San Francisco gemacht.

## Freitag, 04. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 23.03 SWR2 NOWJazz "Cage, Mao und das I Ging"

Cornelius Cardew  
und die improvisierte Musik  
Von Nina Polaschegg

Cornelius Cardew war eine schillernde Figur, gleichsam ein komponierendes Chamäleon, das dreimal in seinem Musikerleben radikal die ästhetischen Fronten wechselte. Als junger Komponist, der sich intensiv mit der europäischen Avantgarde beschäftigte, war er Assistent Karlheinz Stockhausens. Wieder zurück in England wandelte sich Cardews musikalisches Interesse. Seine Aufmerksamkeit galt nun amerikanischen Avantgardisten, wie Morton Feldman oder John Cage, ebenso fernöstlicher, chinesischer Philosophie. Mit graphischen Partituren wie „Treatise“ definierte er die Positionen von Komponist und Interpret neu – nicht zuletzt unter dem anregenden Einfluss seiner mehrjährigen Mitgliedschaft im Improvisatorenkollektiv AMM. In den 1970-er-Jahren verwarf er unter dem Einfluss marxistisch-leninistischer Theorien jegliches Avantgardedenken und schuf ausschließlich funktionale politische Musik. Cardew kam 1981 durch einen Autounfall ums Leben.

## Samstag, 05. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 08.30 SWR2 Wissen Stimmen Chinas

Reportagen aus China  
Von Eggert Blum u.a.

## Samstag, 05. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 10.30 SWR2 Treffpunkt Klassik extra

Gast im Studio:  
Der Komponist Cong Su  
Am Mikrofon: Reinhard Ermen

## Samstag, 05. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 22.03 SWR2 aus dem Land: Feature Peking-Oper und Paganini

Chinesische Musiker in Deutschland  
Von Wibke Gerking

Wer kennt ihn nicht, Lang Lang, den Klassik-Star aus Fernost? Die Kulturrevolution scheint fast vergessen, nicht mehr nur für Japaner und Koreaner, auch für junge Chinesen ist es heute normal, ein klassisches Instrument aus der europäischen Musik zu erlernen - dazu gehört für viele auch eine Ausbildung im Westen. Und viele bleiben. Parallel dazu steigt im Westen das Interesse an Musik aus fremden Ländern - Weltmusik ist zu einem eigenen Genre geworden, das mit eigenen CD-Labels und Festivals seinen Fankreis gewonnen hat.

Wer sind diese chinesischen Musiker, die in Deutschland ihr Podest gefunden haben? Wo sehen sie sich selbst im Spannungsfeld zwischen westlicher Klassik und fernöstlicher Alltagskultur, zwischen Erhu und Violine, zwischen Klassenkampf und Globalisierung? Wir stellen einige Musiker aus dem Sendegebiet vor: Sie machen Klassik, Welt- oder Computermusik, und sie berichten über ihr Leben in Deutschland mit den Deutschen.

## Sonntag, 06. Januar 2008

SWR2 extra: China

### 12.30 SWR2 Sonntagskonzert "Von chinesischen Flöten und Nachtigallen"

**Gustav Mahler:**

3 Sätze aus der Sinfonie  
"Das Lied von der Erde"  
für eine Tenor- und eine Altstimme  
und Orchester  
Siegfried Jerusalem

Doris Soffel

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg

Leitung: Michael Gielen

**Igor Strawinsky:**

"Le Chant du Rossignol",  
sinfonische Dichtung  
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg  
Leitung: Ernest Bour

**Werner Egk:**

"Die chinesische Nachtigall", Suite  
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg  
Leitung: Werner Egk

**Bohuslav Martinu:**

"Zaubernächte",  
3 Gesänge auf chinesische Texte  
Lubica Rybarská (Sopran)  
Prager Sinfoniker  
Leitung: Jiri Belohlavek

**Reinhold Glière:**

Suite aus der Ballettmusik  
"Roter Mohn"  
Staatliches Symphonieorchester  
St. Petersburg  
Leitung: André Anichanov

**Sonntag, 06. Januar 2008**

SWR2 extra: China

**20.03 SWR2 Oper**

**Karsten Gundermann:**

"Yeying" (Die Nachtigall),  
eine Original Peking Oper  
nach einem Märchen  
von Hans Christian Andersen  
Nachtigall: Dou Xiaoxuan  
Magd: Li Yanyan  
Kunstvogel: Wang Mengting  
Kaiser: Ma Mingjun  
alter Beamter: Liu Chen  
junger Beamter: Jiao Jingge  
Tod: Xu Chao  
National Academy for Chinese Theatre Arts  
Leitung: Wang Caiyun  
und Geng Lianjun

Unsere Peking-Oper, mit der der Programmschwerpunkt "SWR2 extra: China" schließt, ist etwas Besonderes. Der Komponist ist ein Deutscher; Karsten Gundermann (\*1966) hat das Stück 1992/93 in Peking, im engen Kontakt mit den Meistern der 'National Academy for Chinese Theatre Arts' erarbeitet. Dieser Transfer, von Deutschland nach China, in eine der traditionellen Künste dieses Landes ist ein absoluter Einzelfall! Im Normalfall verläuft der Export von Kulturgütern ja in der umgekehrten Richtung. Trotzdem oder gerade deshalb, ist die "Nachtigall" bzw. "Yeying" ein Stück, das die Form der Peking-Oper ganz aus ihrer Historie heraus erfasst und dabei auch behutsam erneuert. Gundermann hat mit Blick auf China sozusagen im Sinne der 'historischen Aufführungspraxis' gearbeitet. Außerdem funktioniert dieses Stück wie ein Musterbuch der Gattung, unterschiedliche lokale Traditionen werden hier zusammengeführt und in einer übersichtlichen Handlung ausgebreitet.

Die Geschichte selbst ist weltbekannt, es ist das Märchen von Hans Christian Andersen. Eine bessere Einführung für dieses unbekanntes Terrain des Musiktheaters ist also kaum denkbar, zumal der Komponist ein Enthusiast seiner Anliegen ist. Im Gespräch um die "Nachtigall" herum wird er von seiner Arbeit für die Popularisierung der Peking-Oper in Deutschland erzählen. Beispiele aus anderen Stücken, auch in historischen Aufnahmen, werden zu hören sein.